

Rede von Johannes Hoffmann über das deutsch-französische Abkommen über das Statut der Saar (23. Oktober 1954)

Legende: Am 23. Oktober 1954 hält der Ministerpräsident des Saarlandes Johannes Hoffmann eine Rede, in der er das zwischen der Bundesrepublik Deutschland (BRD) und Frankreich abgeschlossene Abkommen über den zukünftigen wirtschaftlichen und politischen Status des Saarlandes begrüßt.

Quelle: CVP-Rundschau : Mitteilungsblatt der Christlichen Volkspartei des Saarlandes. Mai/Juni 1955, Nr. 3.
Saarbrücken: Christliche Volkspartei des Saarlandes.

Urheberrecht: Alle Rechte bezüglich des Vervielfältigens, Veröffentlichens, Weiterverarbeitens, Verteilens oder Versendens an Dritte über Internet, ein internes Netzwerk oder auf anderem Wege sind urheberrechtlich geschützt und gelten weltweit.

Alle Rechte der im Internet verbreiteten Dokumente liegen bei den jeweiligen Autoren oder Anspruchsberechtigten.

Die Anträge auf Genehmigung sind an die Autoren oder betreffenden Anspruchsberechtigten zu richten. Wir weisen Sie diesbezüglich ebenfalls auf die juristische Ankündigung und die Benutzungsbedingungen auf der Website hin.

URL:

http://www.cvce.eu/obj/rede_von_johannes_hoffmann_uber_das_deutsch_franzoesische_abkommen_uber_das_statut_der_saar_23_oktober_1954-de-4810ddb2-6e5e-4219-96e2-a2db30d05ca0.html

Publication date: 05/09/2012

Rede von Johannes Hoffmann über das deutsch-französische Abkommen über das Statut der Saar (23. Oktober 1954)

„Es ist jetzt keine Zeit mehr, an Vergangenes zu rühren und Gegensätze wieder aufleben zu lassen. Es ist jetzt Zeit, daß alle Saarländer über alle politischen Parteien und Meinungsverschiedenheiten hinweg selbst das entscheidende Wort über das Schicksal ihrer Heimat sprechen. Ihr selbst habt nunmehr die letzte Entscheidung und die letzte Verantwortung. Auf diese Entscheidung warten die Menschen in Deutschland und in Frankreich, ja die Menschen in aller Welt. Von Eurer Entscheidung wird es abhängen, ob das Werk der deutsch-französischen Aussöhnung und der vertrauensvollen Zusammenarbeit für die Zukunft gelingt und Bestand hat.

Mein Dank Euch allen, meine saarländischen Frauen und Männer, und unserer lieben saarländischen Jugend, um deretwillen dies alles gelingen muß.

Ihr habt mir und uns Euer Vertrauen geschenkt auch in den Stunden mancherlei Enttäuschungen. Ihr habt uns auf dem langen und mühsamen Weg mit Euren Gedanken und Eurem Glauben an das gemeinsame Ziel begleitet, das nunmehr klar und greifbar nahe vor uns steht.

Mein und Euer Dank gilt in dieser Stunde dem deutschen Bundeskanzler und dem französischen Ministerpräsidenten sowie deren Mitarbeitern, die sich der fälligen Entscheidung mit Weitblick und Mut und im Bewußtsein ihrer außerordentlichen Verantwortung gestellt haben. Ihnen gilt der Dank aller Deutschen und aller Franzosen, aller Europäer, aber besonders der Saarländer in aller Aufrichtigkeit. Sie haben wirklich ein Friedenswerk aufgebaut. Mein Dank und unser aller Dank gilt aber auch — wie könnten wir das vergessen! — dem Herrgott, ohne dessen Gnade der Weg zum Frieden nicht freigemacht worden wäre, der Weg zu einem neuen Anfang, der den Menschen in Ost und West wieder Hoffnung gibt, die unter der Zwietracht der Vergangenheit hier im bisherigen Grenzraum und in den beiden Ländern selbst so bitteres Leid erfahren haben.

Unsere Heimat ist nunmehr in die Entscheidung gerufen. Viel Arbeit und Mühe liegen noch vor uns in den nächsten Wochen und Monaten. Nichts soll und wird uns davon abhalten, unsere Pflicht bis zu Ende zu tun, um unserer Heimat willen, um Deutschlands und Frankreichs und der europäischen Einigung willen!"